

Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 175.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. November

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1895.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb etc. Preise von 20—100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, bezw. eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März f. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzulenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1889 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1895 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 26. Oktober 1894.

v. D. W.

Salmbach.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 18. Oktober 1893 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Daniel Schöttle, Wirts zum Ochsen dahier

angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Salmbach beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 31. Oktober 1894 kommt am

Donnerstag den 6. Dezember 1894

vormittags 9 Uhr

folgende Liegenschaft

Gebäude:

Nr. 31 1 a 37 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, worunter 2 Balkenfelder, unter einem Ziegeldach (die Wirtschaft zum Ochsen).

Nr. 31a 1 „ 51 „ eine dto. Schener samt Wagenhütte mit Schindeldach, nebst Backofen, Abtritt und Hofraum,

Nr. 31b 1 „ 20 „ ein 3facher Schweinstall, Hofraum und Dunglege,

5 a 08 qm unten im Dorf, an der Dorfgasse neben dem eigenen Garten und dem Ortsweg Nr. 5,

P.Nr. 110b 07 qm Grasgarten bei Nr. 110a an der Ortsstraße, Gemeinderät. Anschlag 8500 M

P.Nr. 71a 2 ha 59 a 67 qm Acker, Dorngebüsch und unbeständiger Weg in Hausäckern, Gemeinderät. Anschlag 3500 M

P.Nr. 110a bis m 1 ha 74 a 21 qm Gras-, Baum-, u. Gemüsegarten, Dorngebüsch, Mauer und unbeständiger Weg in Hauswiesen, Gemeinderät. Anschlag 4000 M

Gesamt-Gemeinderät. Anschlag 16000 M

auf dem Rathause in Salmbach zum 1. Male im öffentlichen Ausschreibungsverkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderat Gann in Salmbach bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Wagner in Salmbach und in deren Verhinderung Gemeinderat Zoll daselbst.

Die Güterstücke sind in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten und in der besten Lage der hiesigen Markung.

Es kann neben der Wirtschaft auch eine Bäckerei betrieben werden, da die Einrichtung zu letzterer vorhanden ist.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 5. November 1894.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:

H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Ansprüche

an

1. Braun, Friedrich, Schlossers Witw in Neuenbürg.
2. Hummel, Philipp, Fr. Bierbrouers Witwe daselbst.
3. Baumann, Ludwig, Maurers Ehefrau daselbst.
4. Walter, Christian Friedrich, Werkmeisters Witw daselbst.
5. Laggang, Christine, Hebamme in Arnbach.
6. Keller, Johannes, Bauers Ehefrau in Gräfenhain.
7. Bäuerle, Emilie Luise, Goldarbeiters Tochter daselbst.
8. Höhle, Regine, Witwe in Kapfenhardt.
9. Jaas, Jakob, Maurer, verstorben, in Langenbrand.
10. Vott, Johannes, Tagelöhner in Salmbach.
11. Weif, Margarethe, ledige Wäscherin daselbst und
12. Arnold, Johann, Friedrich, Schreiner in Schwann

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 6 Tagen dahier anzumelden.

Neuenbürg den 5. November 1894.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Revier Wildbad.

Nadelholz- u. birk. Wagner-Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 16. Novbr. d. J. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 78 Stiegle:

Nadelholzstangen: 861 St. Hopfenstangen I.—III. Kl., 10707 Reischstangen I.—V. Kl.

Ferner birkene Wagnerstangen nämlich Derbstangen 143 St. I. bis III. Kl., 181 St. V.—VII. Kl. und Reischstangen 86 St. I.—III. Kl.

Revier Herrenalb.

Am Samstag den 10. November vormittags 8 Uhr

wird der

Weidenertrag

von der Weidenanlage im Gaisthal, geschätzt zu 20 Ztr. verkauft.

Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Privat-Anzeigen.

Ein ehrliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das im Nähen, Flecken und den häuslichen Arbeiten Erfahrung hat, findet in Völsde Stellung.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Donnerstag.

Mekelsuppe

bei R. Silbereisen.

2000 Mark

werden gegen beinahe doppelte Versicherung in Liegenschaft aufzunehmen gesucht.

Adresse bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.



Der hiesige **Turn-Verein** beabsichtigt auf vielseitige Anregung eine

ältere Turnerriege

zu gründen; er ladet daher alle Interessenten (auch Nichtvereinsmitglieder) zu einer Besprechung betr. Abhaltung der jeweiligen Übungsstunden auf

Samstag den 10. November

abends 8 Uhr

in das Nebenzimmer von Fr. Karher freundl. ein.

Der Turnrat.

Seber kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Fass vorbereiten, dem besten Apfeimein Substanzen in Extraktform. Port. 1.50gr. — 1/2.20. Prosp. gratis. Schrabert Feuerbach & Co. Neuenbürg.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Weil.

Nürnberger Spielwaren!

Poppen u. Christbaumschmuck Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 u 50 S-Artikeln. Preisliste nur für Wiederverkauf! Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Dennoch.

Ein tüchtiger, solider

Knecht

für das Langholzfuhrwerk findet Stelle bei

Wilh. Neuweiler.



In Folge meiner Ernennung zum

Stadtarzt in Wildbad

habe ich mich nach achtjähriger Thätigkeit in ausgedehnter Landpraxis hier als prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunde:

Vormittags von 11—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.

Wohnung: Hauptstr. 74.

Dr. med. **Teufel.**

Wilhelma in Magdeburg,

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr **Andreas Jäd**, Eisenwarenagent in Feldrennach als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart den 5. November 1894.

Der General-Agent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von **Lebens- u. Unfall-Versicherungen** zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Feldrennach den 5. November 1894.

Andreas Jäd, Eisenwarenagent.

Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen:

Die Erhöhung des Milchtrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch das Milchertägnis der Kühe u. um ein Drittel Teil und noch mehr erhöht werden kann.

Gegen Einsendung von **M. 1.60** in Briefmarken oder gegen Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Nov. (Eingekandt.) Infolge mehrfacher Anregung seitens der Mitglieder des hiesigen Turnvereins wegen der Gründung eines sog. Männerturnvereins setzte der Vorstand diesen Wunsch zur Besprechung auf die Tagesordnung der letzten Samstag abgehaltenen Monatsversammlung. Wie wir während dieser Verhandlungen hörten, handelt es sich hiebei um die Zusammenstellung einer „Altersriege“ bzw. einer Turnerabteilung von Jünglingen im Alter von 30 Jahren ab aufwärts. Die Übungen dieser Riege sollen sich auf „Freiübungen“ und der Altersklasse entsprechenden Geräteübungen erstrecken. Angesichts dieser, in größeren Vereinen und Städten unter sogl. Altersklassen schon vielfach eingeführten, der Gesundheit so förderlichen Übungen, erlaubt sich Einsender dieses, auch an dieser Stelle alle Interessenten zur Beteiligung hieran einzuladen, indem er zugleich noch auf das im Inseratenteil d. Bl. enthaltene Ausschreiben des Turnvereins aufmerksam machen möchte.

Calmbach, 6. Nov. Am Samstag nachmittag ist Fldher Fritz Kiefer von hier auf einem Floß in der Nagold ertrunken. Man erklärt sich das Unglück so, daß Kiefer, als das Floß in der Nähe von Unterreichenbach an einen vorpringenden Stein stieß, das Gleichgewicht verlor, dadurch an einer tiefen Stelle ins Wasser gefallen und unter das Floß geraten sein muß. Unglücklicherweise wurde dies von den weiteren auf dem Floß beschäftigten Kollegen nicht bemerkt; sie vermehrten den fehlenden Fldher erst nach Zurücklegung einer Strecke, worauf sie sofort eifrige Nachforschungen anstellten. Vergebens. Der Leichnam des auf so jähe Weise in Ausübung seines Dienstes Verunglückten, konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Die Nagold hat bekanntlich tiefe und seichte Stellen. Es

heißt, ein Bahnwärter soll vom Bahnkörper aus, von wo er sich im betreffenden Moment nicht entfernen konnte, Zeuge dieses Unglücksfalles gewesen sein.

Calw, 5. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof kostet heute der Ztr. Mostobst 6 M 50 J (also gegenüber den früheren Preisen ein Aufschlag von 2 M) und der Ztr. Tafelobst 8 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Heute wohnte der Kaiser, der gesamte Hof und die Generalität dem Trauergottesdienste in der russischen Botschaftskapelle bei. Auf Befehl des Kaisers war eine Kompagnie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments nebst Fahnen vor dem Botschaftspalais so aufgestellt, wie 1889 anlässlich der Anwesenheit des Zaren Alexander. Nach dem Gottesdienst trat der Kaiser nebst dem Botschafter Schuwaloff und seiner ganzen Begleitung auf die Straße und ließ die Kompagnie vorbeidefilieren. Das zahlreich anwesende Publikum brach in Hurrahrufe aus.

Berlin, 5. Nov. Fürst Hohenlohe nahm heute zum ersten Male an der Sitzung des Bundesrates teil und übernahm den Vorsitz. Er begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache.

Berlin, 5. Nov. Die Nordb. Allgem. Ztg. meldet, daß die Durchberatung der einzelnen Etats des Reichshaushalts-Voranschlages für 1895/96 in den Bundesrats-Konferenzen bereits soweit gediehen ist, daß die Erledigung des Etats seitens des Bundesrats bis zum Reichstagsbeginn bestimmt erfolgt ist.

Der Uebertritt der Prinzessin Alix von Hessen, der Braut des Zaren Nikolaus, zur griechisch-orthodoxen Kirche hat am Sonntag in Livadia stattgefunden. Dem feierlichen Akt wohnten der Zar, die Zarin-Mutter und alle zur Zeit in Livadia anwesenden Großfürsten

Wildbad.

Bakteriologisch-chemisches Laboratorium

von

Stadtarzt Dr. Teufel

zur Untersuchung von
Urin, Auswurf, Wasser, Boden etc. etc.

Herrenalb.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich heute die

Spezerei- und Eisenwarenhandlung

von meinem Schwiegervater **Ludw. Blaid sen.** übernommen habe und bitte unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Den 1. November 1894.

L. Blaid jr., Schmieds Wtw.

Auf Obiges bezugnehmend spreche ich hiemit für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meine Schwiegertochter übertragen zu wollen.

Ludw. Blaid sen.

Beraltete

Krampfaderngeschwüre

langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigt. 24-jährige Praxis.

Apotheker **Fr. Jekel**, Breslau, Neudorfstr. Nr. 3.

Neuenbürg.

Die so beliebten

Schmidt'schen

Abreißkalender

mit land- und forstwirtschaftlichen Ratschlägen, mit Kochrezepten oder mit klassischen Sprüchen sind pro 1895 eingetroffen.

G. Kneß.

Calmbach.

Schöne kräftige

Most-Zibeben

nebst probatem Rezept liefert zu den billigsten Preisen

Friedr. Schanz, Eisenhandlung.

2 Mtr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu **M. 12 45**, 3,30 Mtr. schwerer Lodenstoff für einen Anzug zu **M. 8.75**

nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direkt franko

Dettinger & Co., Frankfurt

a. M. Fabrik-Depôt.

Muster umgehend franko. Nichtpassendes w. zurückgenommen.

und Großfürstinnen bei. Ein kaiserliches Manifest giebt die Vollziehung des Glaubenswechsels der künftigen Kaiserin von Rußland bekannt, dieselbe hat hierbei den Namen Alexandra Feodorowna erhalten. Der nunmehrige, durch die Verhältnisse bedingte schnelle Uebertritt der Prinzessin Alix zur orthodoxen Kirche macht aller Orten in Rußland nicht nur den besten Eindruck, sondern macht die Kaiserbraut beim niederen Volk auch mit einem Schlage volkstümlich. Ihr jetziger Name Alexandra Feodorowna ist von der Gemahlin des Kaisers Nikolaus I., der Schwester des Kaisers Wilhelm I., her, noch vielen alten Leuten wohlvertraut. Der Rufname Alexandra dürfte ihr im Anklang an ihren bisherigen Namen Alix gegeben worden sein. Das Volk sagt, die Prinzessin habe ihn sich selbst zum Andenken an den eben entschlafenen Kaiser Alexander erbeten.

Berlin, 5. Nov. Der Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie von 500 000 M fiel auf Nr. 158086.

Lyck (Diprenßen), 4. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Johann Barutto aus Groß-Kurwien, welcher am 13. September den russischen Arbeiter Sokolowicz ermordet und demselben 2 M geraubt hatte, zum Tode. Barutto hatte mit einem Stock den Kopf seines Opfers, wie Sachverständige sich ausdrückten, rein zu Klopffleisch zerhackt.

Wiesbaden, 3. Nov. In der verflossenen Nacht wurde hier ein großer Uhrendiebstahl verübt. Das Schaufenster einer an der Kirchgasse gelegenen Uhrenhandlung wurde erbrochen und vollständig ausgeräumt. Der Wert der gestohlenen Uhren soll 5000 M übersteigen.

Waldangelloch (A. Sinsheim), 4. Nov. „Das macht der gute — Wei-wei-Wei!“ Letzter Tage vergnügten sich einige Männer im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ hier, wobei zwei Bürger auf den Einfall kamen, zwei Aeder im



Werte von je 400 M., die jedoch im ordnungsmäßigen Verkauf wohl ihre 1000 M. erzielt hätten, herauszuwerfen. Nach hitzigem Gefechte errang endlich der höchste Treffer mit 63 Augen den Sieg über denjenigen mit 60 Augen. Natürlich folgte dann auch der übliche „Weinkaufstrunk“, bei dem es hoch herging. Bald darauf stellten sich aber bei dem Hauptinteressenten bittere Skrupel ein und er gab sich alle Mühe, den Spaß rückgängig zu machen. Allein der glückliche Gewinner ließ sich darauf nicht ein und erwies sich auch jeder Vermittlungsvorschlag als vergeblich.

Strasbourg, 5. Nov. Die größte Mälzerei in Schiltigheim bei Strasbourg ist heute vollständig niedergebrannt. Drei Personen wurden schwer verletzt. Der Schaden beträgt 300 000 M.

Es wird jetzt die Staatszugehörigkeit des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe vielfach erörtert. Die alten Stammesbesitztümer und das durch Napoleons I. Rheinbundesakte seiner Selbständigkeit beraubte Fürstentum gehört zu den Landesteilen, aus welchen zu Anfang unseres Jahrhunderts das „Königreich Bayern“ zusammengefasst wurde. In diesem Sinne wäre der deutsche Reichskanzler als „Bayer“ zu betrachten; wie er denn ja auch erblicher Reichsrat der Krone Bayern ist und bayerischer Ministerpräsident war. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe besitzt aber auch die preussische Staatsangehörigkeit, denn ihm gehört ein Besitztum, Grabow, in der preussischen Provinz Posen; außerdem ist er aber, wie man weiß, von 1842 bis 1845, zuerst als Auskulturator zu Ehrenbreitstein und dann als Referendar zu Potsdam in preussischem Staatsdienste, also auch in preussischer Staatsangehörigkeit gewesen, die er im übrigen durch die Ernennung zum preussischen Ministerpräsidenten ipso jure erhalten haben würde. Von Geburt aber ist der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe weder Preuze noch Bayer, sondern, wie wir hiermit feststellen wollen, ein Hesse, denn er wurde am 19. März 1819 zu Rotenburg an der Fulda geboren. Dieses Rotenburg liegt etwa halbwegs zwischen Kassel und Webra, im Gebiete des 1866 in Preußen einverleibten ehemaligen Kurfürstentums Hessen. Die Stadt zählt jetzt etwa 4000 Einwohner und war von 1627 bis 1834 Residenz der hessischen Seitenlinie Hessen-Rheinfels-Rotenburg. Wie einst um Homer sich zehn Städte, so würden sich demnach jetzt um den deutschen Reichskanzler drei Stämme: Preußen, Bayern und Hessen zu streiten haben. Der Streit ist aber gegenstandslos, denn der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat in seinem politischen Leben sich nicht sonderlich darum gekümmert, wie er sich als Hesse, Bayer oder Preuze ausnimmt, sondern sein heißestes Bemühen war, ein guter Deutscher zu sein, und das wird er ja wohl, das darf man gewiß sein, auch als politischer Führer des gesamten deutschen Vaterlandes bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. An Stelle des zum Staatsrat ernannten bisherigen Bundesratsbevollmächtigten Präsidenten Stieglitz soll dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, Regierungsdirektor Schicker ernannt werden.

Stuttgart, 6. Nov. Die Ev. Landessynode genehmigte heute in zweiter Lesung nach einigen redaktionellen Änderungen einstimmig den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes, betreffend die Perikopen-Ordnung. Sodann trat die Versammlung in die Beratung über den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes ein, betreffend die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangel. Konfession. Berichterstatter ist Schad von Mittelbibera, Mitberichterstatter Lang. In der kurzen Generaldebatte bemerkte Kultusminister Dr. v. Sarwey mit Bezug auf den Kommissionsbericht, daß es sich nicht um ein Kampfgesetz, sondern um ein Friedensgesetz handle, worauf der Berichterstatter Schad erwiderte, daß er das zwar unterschreibe, daß man aber nur für den Frieden Sorge, indem man sich auf die Verteidigung einrichte. Auch der Mitberichterstatter Lang hält Vorzicht für angebracht. Der Artikel 1 des Entwurfs rief, nachdem man in die

Einzelberatung eingetreten war, eine lange Debatte hervor. Zu einer Abstimmung über den Artikel gelangte man heute noch nicht. In seinem ersten Absatz enthält derselbe die Bestimmung über die Zusammensetzung des Kollegiums, auf welches in dem von dem Entwurfe vorgesehenen Fall die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte in der evang. Landeskirche übergehen soll. Das Kollegium soll bestehen aus drei dieser Kirche angehörig ordentlichen Mitgliedern des Geheimen Rats, dem Präsidenten des Evang. Konsistoriums und dem Präsidenten der evang. Landessynode. Hierzu liegt ein Abänderungsantrag Braun-Lang vor, wonach einer der drei Räte auszuscheiden wäre und an seine Stelle ein von der Oberkirchenbehörde gewählter Generalsuperintendent einzutreten hätte, event. aber will der Antrag die drei Räte im Kollegium lassen und als sechstes Mitglied einen Generalsuperintendenten hinzuzugeben wissen. Ein Antrag Lechler, der statt des Präsidenten der evang. Landessynode ein von der Synode frei gewähltes Mitglied aufgestellt wissen wollte, wurde während der Debatte zurückgezogen. Die Fortsetzung der Beratung ist auf morgen 9 Uhr festgesetzt.

Stuttgart, 6. Nov. Im I. Hoftheater galt der gestrige Abend dem vortrefflichen Schachmacher und Poeten Hans Sachs. Den Mittelpunkt der würdigen Feier bildete die Aufführung zweier „Fastnachtspiele“ aus der eigenen Feder des Gefeierten: „Das heiße Eysen“ und „Der Bauer im Fegfeuer.“ Die Wiedergabe war eine vorzügliche. Es besteht die lobenswerte Absicht, am Donnerstag die Hans Sachs-Feier zu wiederholen.

Stuttgart, 6. Nov. Heute Vormittag 1/2 11 Uhr bettelte ein Handwerksbursche in der Schloßstraße. Als er sich durch einen Schutzmann verfolgt sah, sprang er aus einem Fenster im ersten Stock auf die Straße herab und brach ein Bein, so daß ein Knochensplitter durch das Fleisch drang. Er wurde mittels Sanitätswagens in das Katharinenhospital gebracht.

Ulm, 5. Nov. Vor 14 Jahren wurden hier zwei Sergeanten, die mit einem Vorgekehrten in Kollision geraten waren, flüchtig und entkamen in die Schweiz, wo sie ein Stuttgarter Bekannter mit Geld verjah, daß sie nach England reisen konnten. Dort schlug der eine die kaufmännische Karriere ein und ist heute nach mancherlei Wechselfällen vermöglicher Seidenhändler in London. Der andere, Josef Majer, aus Westfalen gebürtig, ging wieder zurück nach Belgien, bekam eine Stelle bei einer Bahn und dann bei einem Versicherungsgeschäft und arbeitete sich in letzter Branche herauf, daß er heute Chefdirektor der mit Millionen arbeitenden Aktiengesellschaft Societe de la Reassurance internationale in Brüssel ist. Er hat ein Gehalt von 50 000 M. und 100 Angestellte unter sich, darunter 70 Deutsche. Um nun den unbesonnenen Schritt, den er vor 15 Jahren gethan, zu sühnen, und sich von dem ihm anhaftenden Mackel zu befreien, hat er sich vor 14 Tagen beim R. Bezirkskommando hier gestellt, allerdings nicht ohne gewisse Garantien, daß nicht die strengste Strafe über ihn verhängt werde. Sowohl der kaiserl. deutsche Gesandte in Brüssel als auch der belgische Ministerpräsident haben sich in Stuttgart warm für ihn verwendet. So erhielt er hier, nachdem er eine Nacht in Landwehrmontur gesteckt, im Festungsgefängnis zugebracht, die Erlaubnis, im Hotel zu wohnen, durfte daselbst aber 14 Tage lang nicht verlassen. Gestern hat er sogar, nachdem sich die Erledigung seiner Angelegenheit länger verzögerte, einen 4wöchigen Urlaub nach Brüssel erhalten zur Abwicklung dringender Geschäfte. Nach Ablauf dieser Frist muß er sich wieder hier stellen zur Entgegennahme des kriegsgerichtl. Urteils. Er hofft, daß er nur gelinde bestraft oder von Sr. Maj. dem König ganz begnadigt wird.

Heilbronn, 2. Nov. Vor der Strafkammer dahier hatten sich gestern 6 Gemeinderäte von Enzweihingen, O.A. Baihingen, zu verantworten. Ein weiterer Gemeinderat und der Schultheiß Hummel von da sind während der Untersuchung gestorben. Die Anklage ging

dahin, die Angeklagten haben am 13. Juni 1893 im Unterpandbuch beurkundet, daß eine Frau vor verjammelter Pfandbehörde die Erklärung der Solidarhaft zu Protokoll abgegeben habe, während sie in Wirklichkeit gar nicht erschienen war und erst zwei Tage später vor dem Schultheißen unterschrieben hat. Die Angeklagten bestreiten, das Bewußtsein gehabt zu haben, eine rechtlich erhebliche Thatfache zu beurkunden. Sie haben sich auf die Geschäftsenantnisse und Pflichttreue ihres Ortsvorstehers verlassen und um so weniger Bedenken getragen, nach ihm zu unterschreiben, als derselbe derartige Zeichen von Mißtrauen ungnädig aufgenommen habe. Schon wenn man vor der Unterzeichnung etwas durchgelesen habe, sei derselbe äußerst unwirksam geworden, und es habe hierwegen nicht selten Auftritte gegeben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung aller Angeklagten, entließ dieselben aber mit einer eindringlichen Mahnung, künftighin ihren Pflichten etwas sorgfältiger nachzukommen.

Stuttgart. [Landesproduktensbese. Bericht vom 5. Novbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Am Getreideweltmarkte hat sich in abgelaufener Woche eine festere Stimmung für Brotsrüchte bemerkbar gemacht, trotzdem wird nur der nötige Bedarf gedeckt, da der Absatz in Wehl sehr schwerfällig ist. Die süddeutschen Märkte melden ruhiges Geschäft ohne nennenswerte Preisänderung. Dem heutigen Hopfenmarkt waren ca. 300 Ballen zugefahren, von welchen bei lebhaftem Handel ca. 200 Ballen verkauft wurden. Preise unverändert, prima fest. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, niederbayr. Ia. 16 M. 25 S., bayr. 14 M. 50 S., Wilwaufee 15 M. 40 S., La Plata 13 M. 75 S. bis 14 M. 40 S., Kernen, Oberl. 14 M. 25 S., Ia. 15 M. 25 S., Gerste, bayr. 15 M. 60 S., Tauber 16 M. 25 S., ungar. 18 M. 25 S., Hafer, Land 11 M. bis 13 M., Alb 11 M. 40 S., Alb Ia. 13 M. 50 S. bis 14 M., Donaumais 13 M. bis 13 M. 25 S. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladung: Lehtwöchentlich.

Ausland.

In der Schweiz hat am Sonntag wieder einmal ein Referendum, eine allgemeine Volksabstimmung, stattgefunden. Es handelt sich um das Verlangen der kirchlichen Partei, aus den Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft jährlich 6 Millionen Francs an die Kantone abzugeben, welche Forderung eine Verfassungsänderung bedingt haben würde. Letztere ist indessen bei der Volksabstimmung mit erheblicher Mehrheit, mit 329 000 gegen 140 000 Stimmen, abgelehnt worden, womit die Mehrheit der Bürger des Schweizervolkes einen gesunden politischen Sinn bekundet hat, denn die Ueberweisung einer bestimmten jährlichen Summe aus den Zolleinnahmen des Bundes an die einzelnen Kantone würde schließlich zu bedenklichen Konsequenzen führen.

Paris, 6. Nov. Der Ministerrat beschloß, der Präsident Casimir Perier und die Regierung sollen bei der Leichenseier in Petersburg durch eine besondere Abordnung unter Führung des Generals Boisdeffre und unter Begleitung der Admirale Gervais und Sallondrouge de Lamornaix vertreten werden.

Der Krieg Frankreichs gegen Madagaskar ist jetzt unvermeidlich geworden. Der französische Spezialgesandte in Madagaskar, Le Myre de Bilers, ist mit seiner Mission bei der Howasregierung, die in Ueberreichung eines Ultimatus bestand, in welchem Frankreich hauptsächlich die unbedingte Anerkennung seines Protektorats über ganz Madagaskar forderte, gescheitert. Dies erhellt aus einem in Paris eingegangenen Telegramm Le Myre de Bilers, wonach seine Bemühungen zu einem Einverständnis mit der Howasregierung zu gelangen, vergebliche gewesen sind und er die Hauptstadt Antananarivo bereits wieder verlassen hat. Die französische Regierung wird daher vermutlich schon in den nächsten Tagen einen Extracredit für den Feldzug auf Madagaskar von der Deputiertenkammer verlangen, wie es heißt, in Höhe von 30 Millionen Francs. Freilich wird diese Summe nicht allzuweit reichen, denn ein Kolonialkrieg auf Madagaskar ist ein besonders kostspieliges Unternehmen, was die Franzosen selber auch recht gut wissen.

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Zeitung“ erzählt zur Krankheit des



verstorbenen Zaren, daß seine Ärzte in den Tagen der Besserung ihm dringend angeraten hatten, selbst wenn der Zar nach eingetretener Schlafe sich besser fühlen sollte, am Morgen das Bett nicht zu verlassen. Nichtsdestoweniger fand Professor Sacharjin beim frühen Morgenbesuch den Kaiser außerhalb des Bettes, welcher auf die verwunderte Frage Sacharjins, ob ein anderer Arzt dies angeordnet habe, erwiderte: „Nein, kein Arzt; es geschah auf Allerhöchsten Befehl.“ — Die letzte eigenhändige Unterschrift vollzog der Kaiser am 12./24. Oktober.

Petersburg, 5. Nov. Professor Leyden ist der St. Annenorden 1. Kl verliehen worden.

Petersburg, 5. Nov. Von Moskau kommt die Meldung, daß die Erbitterung des Volkes gegen Sacharjin eher zu als abnehme. Die Studenten sollen erklärt haben, sie würden Professor Sacharjins Vorlesungen nicht mehr besuchen. Das Haus des Professors wird durch Polizei vor etwaigen Zerstörungsversuchen des Pöbels geschützt. Es heißt, Sacharjin werde vorläufig nicht nach Moskau zurückkehren. Der Pöbel hält an der tollen Behauptung fest, der Kaiser sei vergiftet worden. Hoffentlich wird in den allernächsten Tagen schon das Sektionsergebnis veröffentlicht werden. Dem Eintreffen der sterblichen Ueberreste des Kaisers wird hier für Donnerstags entgegengeesehen.

Petersburg, 6. Nov. In der Peter-Pauls-Kathedrale ist schon ein großartiger Katafalk und ein Grab für Alexander III. nahe der Gruft der kaiserlichen Eltern hergerichtet. Der Sarkophag Kaiser Alexanders II. verschwindet ganz unter 70 mächtigen Silberkränzen, die ein Goldkranz mit der Inschrift: „Dem Zar Befreier“ krönt. Kaiser Alexanders III. Sarkophag dürften bald mindestens ebenso viele Kränze schmücken, so viele Bestellungen sind schon bei Silberschmieden eingelaufen, und wie Alexander II. den Ehrennamen „Zar Befreier“ erhielt, wird Alexander III. jetzt bereits vom Volk „Friedens-Zar“ genannt. Auch die Bulgaren haben hier einen Silberkranz mit der Inschrift: „Von tief erkenntlichen Bulgaren“ bestellt.

New-York, 3. Nov. Die Nachrichten vom Tode des Zaren sind mit vieler Teilnahme aufgenommen worden. Es freuen sich darüber nur die Nihilisten und Anarchisten. Die russisch-amerikanische National-Liga will, wie aus New-York gemeldet wird, ein Manifest veröffentlichen, in welchem sie betont, daß der Tod Alexanders des Dritten keine Veränderung in der feindseligen Haltung der Liga gegen die Dynastie Romanoff herbeiführt. Sie wird versuchen, auch dem Leben des neuen Zaren nachzustellen, bis er liberale Reformen einführt. Leo Hartmann, welcher im Jahre 1879 ein Attentat gegen den Zaren ausübte, sagt in einem Interview zum Herald: Nikolaus ist, glaube ich, liberaler als sein Vater, aber seine Regierung wird eine unruhigste werden. Nach einer alten Prophezeiung wird der Tod des neuen Kaisers die Dynastie der Romanoffs beenden.

Rom, 6. Nov. Nach einer Meldung der „Tribuna“ ist der Zar mittelst Arsenik und Phosphor vergiftet worden. Das Blatt bezeichnet die Mitteilung als authentisch und will sie von den in Lugano lebenden Hauptern der Nihilistenpartei erfahren haben.

Washington, 1. Nov. Dem Vernehmen nach wird Präsident Cleveland dem Kongresse bei dessen Zusammentritt Anfang Dezember die Abschaffung der speziellen Zölle von 1—10 Cent pro Pfund empfehlen, welche durch das gegenwärtige Tarifgesetz auf allen von Prämie zahlenden Ländern kommenden Zucker gelegt ist.

Die Engländer haben sich in Westafrika eines Uebergriffes gegen die dortigen deutschen Besitzungen schuldig gemacht. Nach Mitteilungen des deutschen Afrikareisenden Gottlob Adolf Krause ist das Hinterland von Togo seitens der Engländer besetzt worden. Im Speziellen sollen sich dieselben auf der neutralen Zone von Balaga, die in dem Afrika-Abkommen zwischen Deutschland und England vom Jahre 1888 vereinbart worden ist, fortgesetzt haben, so daß eine direkte Vertragsverletzung von eng-

lischer Seite vorläge. Sollten sich die von Krause gegen die Engländer erhobenen Beschuldigungen bewahrheiten, so steht wohl zweifellos zu erwarten, daß die deutsche Regierung energische Schritte in London zur Wahrung ihrer Interessen thun wird.

Vermischtes.

Berlin, 2. Nov. Ein nichtsnutziger Streich hat, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, zwei alte gute Damen in der Wilhelmstraße in große Aufregung versetzt und beinahe zu einem Straßenauflauf geführt. Klingeln da gestern zahlreiche Leute, welche „eine gut erhaltene weiße Perücke“ kaufen wollen, von der sie durch Interat wußten. Sie wurden mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß ein Irrtum vorliegen müsse. Aber noch sind die alten Damen im Gespräch über die Unzuverlässigkeit der Zeitungen, als die Glocke abermals ertönt und ein Duzend Masseur ihre Dienste anbieten. Auch ihnen wird erklärt, daß sie durch einen Druckfehler irre geführt sein müßten. Schlimmer wurde es, als der Nachmittag heranlam, den die alten Damen gewöhnlich durch ein Schläfchen zu ehren pflegen. Da nahte nämlich die Schar der durch Interat gesuchten Aufwartefrauen. Auch sie mußten dahin verständigt werden, daß ein grober Irrtum vorliege. Aber da kamen die alten Damen schon an: Die Frauen verlangten Schadenersatz für Omnibus, Pferdebahn u. s. w., sodah schließlich die Polizei benachrichtigt werden mußte, um die Hausbewohner vor Angriffen zu schützen. Als nun gar aber die Stunde heranrückte, wo der Anzeigenauszug für Stellensuchende vom Berliner Intelligenzblatt herausgegeben wird, worin Anstreicher, Zimmermaler, Laufburschen und Packer verlangt wurden, da brach eine wahre Wüsterwanderung über die unschuldige Wohnung herein, so daß vier Schutzleute für Ruhe und Ordnung sorgen mußten. Bei einer Anfrage auf der Expedition des Blattes stellte es sich heraus, daß noch weitere Anzeigen vorlagen, die für gestern Vormittag neuen Besuch in Aussicht stellten. Natürlich wurden diese sofort abbestellt. Der Urheber solcher Mißthat soll ein naher Verwandter der Damen sein.

Brand des Brautschleiers. In der katholischen Kirche in Kottbus geriet in dem Augenblick, als der Geistliche eine Trauung vornahm, der Schleier der Braut, die eine brennende Kerze in der Hand hielt, in Brand. Die Braut war bald in Flammen gehüllt. Der Geistliche und die anwesenden Trauzengen leisteten zwar rasch Hilfe, doch trug die Braut lebensgefährliche Brandwunden davon und wurde bewußtlos aus der Kirche geschafft.

Saarbrücken, 4. Novbr. Eine echte Amatigeige ist, der „Dudweiler Ztg.“ zufolge, in einem Trödlerladen in Dudweiler entdeckt worden. Der 22jährige Sohn eines dortigen Graveurs hatte vor etwa fünf Jahren dem Inhaber des Trödlerladens für 100 M. eine alte Geige abgekauft. Vor kurzem übergab er das Instrument einem Geigenmacher zur Ausbesserung, und dieser erkannte in demselben sofort ein Kunstwerk des Cremonesers Nicola Amatie aus dem 16. Jahrhundert. Die Geige wurde nun für 6000 M. von einem Kammermusiker erworben, der den Weiterverkauf trotz eines Gebotes von 10 000 M. ablehnte.

Dem „Jüngeren Militärverein“ in Crimmitschau i. S., der dem Kaiser die Festschrift zu seinem 25jährigen Stiftungsfest überhandt hatte, ist nunmehr im Auftrage des Kaisers durch den königlich preussischen Gesandten in Dresden, Grafen Dönhoff, ein goldener Fahnen Nagel und eine seidene Schleife überhandt worden.

Wien, 3. Nov. In einer Gerichtsverhandlung gegen einen 50jährigen Mann, der seine 36jährige erst kurz gefreite Gattin wiederholt mißhandelt hatte, charakterisierte der Staatsanwalt den Angeklagten „als ein im Gebrauche des Ohrenziemers erzrautes Individuum.“ Diese Kennzeichnung würde ohne Zweifel den Beifall des alten Polonius gefunden haben.

Elektrische Reinigung von Abwässern. In Rio de Janeiro sind Versuche angestellt worden, die städtischen Abwässer auf elektrischem Wege zu reinigen. Diese Versuche sollen durchweg befriedigende Resultate ergeben haben, jedoch konnte sich die Stadtverwaltung zur Einführung des Systems nicht entschließen, weil sich die Kosten als zu hoch erwiesen. [Mitgeteilt vom Patentbureau von Otto Wolff in Dresden.]

[Zur Mode.] Dame: „Dieser Hut ist süperb — nur paßt er leider nicht zu meiner Haarfarbe!“ — Kommiss: „Aber eine andere Haarfarbe könnten gnädige Frau doch sehr leicht bekommen!“ — [Gemüthlich.] Schaffner (zum Passagier): „Warum zogen sie die Notleine?“ — Passagier: „Ach Herrjees, ich sah Sie nämlich am Bahndamm so ä reizendes Pützchen stehen, und das wollt' ich mir holen!“

Telegramme.

Berlin, 7. Novbr. Da der verstorbene Zar Alexander à la suite der kaiserlichen Marine stand, werden sich zufolge der „Voss. Ztg.“ zu den Beisetzungsfeierlichkeiten auf Befehl des Kaisers nach Petersburg der kommandierende Admiral Fehr. von der Goltz und weitere Marine-Offiziere begeben.

Berlin, 7. Nov. Durch Verfügung des Kultusministers wurden die höheren Lehranstalten angewiesen, in den oberen Klassen die Dichtung des Kaisers „Sang an Aegir“ zum Gegenstand der Beipredigung zu machen.

Sußt (Ungarn), 7. Nov. Hier kam es anlässlich der Weigerung der Bevölkerung, die an der Cholera Verstorbenen auf dem Cholera-Friedhof zu beerdigen, zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie, welche auf Durchführung der Anordnung der Behörde bestand. Die aufgeregte Menge stürzte sich auf die Gendarmerie und versuchte derselben die Waffen zu entreißen. Die Gendarmerie mußte die Schutzwaffe gebrauchen. Ein Bauer wurde getödtet, viele verwundet. 60 Verhaftungen (darunter 20 Weiber) wurden vorgenommen. Die Aufregung dauert fort.

Wien, 7. Nov. Der Kommandant des siebenbürgischen Armeekorps in Hermannstadt, Feldmarschall-Lieutenant Galgohy, ist beim Reiten mit dem Kopfe gegen die Mantstange gestoßen. Er stürzte blutend vom Pferde und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Paris, 6. Nov. Oberstlieutenant Billemet, attachiert dem Generalstabe des 11. Armeekorps in Nantes, wurde im Expresszug von Bordeaux nach Nantes das Opfer eines Mordanschlages; ein Mitreisender brachte ihm mit einem Rasiermesser eine schwere Verletzung am Halse bei. Der Mörder ist geflohen. — Die hiesigen Blätter verlangen immer energischer die Eroberung von Madagaskar.

London, 6. Nov. „Daily News“ meldet: China hat sich, beunruhigt durch die Erfolge Japans, entschlossen, die Vermittelung Europas nachzusuchen. Der chinesische Gesandte teilte gestern der englischen Regierung diesen Wunsch seiner Regierung mit und reiste gestern Abend nach Paris, wo er mit dem Minister des Aeußern Hanotaux und dem Präsidenten Casimir-Périer eine Zusammenkunft haben wird.

Petersburg, 7. Nov. In der Peter-Paul-Kathedrale, woselbst die Gräber der kaiserlichen Familie sich befinden, werden Vorbereitungen für eine feierliche Beerdigung des Zaren Alexander getroffen. In der Mitte der Kathedrale ist ein riesiger mit der goldenen Kaiserkrone geschmückter Katafalk errichtet, zwischen Thür und Katafalk ist eine Galerie von Pflanzen und Blumen gezogen. Der Sarg ist zu Füßen derjenigen der Eltern Alexanders aufgestellt. Der Leichnam wird in Moskau 3 Tage ausgestellt, ebenso in Petersburg in der Peterpaulkirche.

Warschau, 7. Nov. Es verlautet, der Generalgouverneur Gurka verlasse bestimmt seinen Posten und werde durch einen Großfürsten ersetzt. Man erwartet eine umfassende Amnestie für politische Verbrecher.

